

# Weniger Abc-Schützen in Tornesch

92 Jungen und Mädchen wurden gestern in Tornesch eingeschult – 30 weniger als 2010 / Neues Lernstudio eingerichtet

**TORNESCH** Das Wetter meinte es gut mit den Abc-Schützen und ihren zumeist liebevoll gebastelten Schultüten. Es blieb trocken und sogar die Sonne wagte sich während der Einschulungsfeierlichkeiten hinter den Wolken hervor. Voller Erwartung an ihren neuen Lebensabschnitt, machten sich gestern insgesamt 92 Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern, Freunden und Verwandten auf den Weg in ihre Schulen.

Traditionell haben die jetzigen Viertklässler ein buntes Programm für die neuen Schülerinnen und Schüler vorbereitet. Sowohl an der Johannes-Schwennesen-Schule als auch an der Fritz-

Reuter-Schule wurden die Erstklässler mit dem Lied „Herzlich Willkommen“ begrüßt.

Über kleine Klassen kann sich Schulleiterin Maria Leopold von der Johannes-Schwennesen-Schule freuen. Nur 40 Kinder werden in zwei Klassen unterrichtet. Also beste Voraussetzungen für ein entspanntes Lernen und Unterrichten für die Kinder und ihre Klassenlehrer Reinhard Rossner und Svenja Stoffregen.

An der Fritz-Reuter-Schule wird es ebenfalls nur zwei Klassen geben. Diese werden von Alois Burchert und Susanne Gabler übernommen. „Leider sind die Klassen mit



**Klassenlehrerin** Susanne Gabler überreichte jedem Kind ein Namensschild.

jeweils 26 Kinder recht groß, aber für drei hat die Zahl der Anmeldungen nicht ausgereicht“, so Schulleiterin Gud-

run Rechter. Im Vergleich zum letzten Jahr wurden in Tornesch 30 Kinder weniger eingeschult.

Um allen Kindern gerecht werden zu können, wurde in der Fritz-Reuter-Schule deshalb ein sogenanntes Lernstudio eingerichtet. „Alle Kinder, bei denen ein Präventionsbedarf diagnostiziert wurde, werden in Deutsch und Mathematik parallel unterrichtet und so bestmöglich gefördert“, sagt Rechter. Dies betrifft zurzeit sieben Erstklässler. Und eine weitere Neuerung wird es geben: Ab diesem Schuljahr gibt es keinen fächerübergreifenden Unterricht mehr. Rechter: „Die Landesregierung hat es

den Schulen überlassen, ob sie fächerübergreifenden Unterricht anbieten möchten. Da die Mehrheit der Eltern, aber auch die Kinder, sich gegen diese Art des Unterrichts ausgesprochen haben, wird es ihn nicht mehr geben.“

Am Tag der Einschulung interessierte das allerdings keinen. Viel wichtiger war für die Abc-Schützen die Frage, wer mit ihnen in eine Klasse kommt und ob der neue Lehrer auch nett ist. Nach der Einteilung gingen die Erstklässler für eine Unterrichtsstunde in ihre Klassenräume. Und dann war der erste Schultag auch schon vorbei.

*Caren Neubauer*